

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 145.

Ercheint mit Ausnahme der Sonntage und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Mittwoch, den 25. Juni.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Insertions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1856.

Ämtlicher Theil.

Dresden, 23. Juni. Seine kaiserlich königliche Hoheit der Erzherzog Maximilian ist heute Nachmittag 1/5 Uhr von Berlin hier eingetroffen, im königlichen Schlosse abgetreten und hat sich von da nach Pillnig begeben.

Seine kaiserlich königliche Hoheit der Erzherzog Albrecht ist heute Abend 8 Uhr nach Leipzig abgereist.

Dresden, 5. Juni. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Actuarium beim Landgerichte zu Bautzen v. Sühmlich gen. Hörsing als Auditor Jr. Ct. auf der Festung Königstein anzustellen, so wie dem Leutnant von der Armee, Ober-Steuercontroleur Nietz nachträglich die Erlaubnis zum Tragen der Armee-Uniform zu erteilen.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Erzherzog Ferdinand Max eingetroffen. Gegen die „Sächs. Const. Btg.“. Die Kirchenvisionen im Voigtlande. — Bad Eifer: Der Herzog von Sachsen-Altenburg angekommen. — Wien: Aus dem neuesten Berichte der Handels- und Gewerbeämter. Die Vertheilung der Reichsberg-Pardubitzer Eisenbahn. Kall Pascha abgereist. — Berlin: Investitur von Ehrenmitgliedern des Johannerordens. — München: Das Gesetz über die Gerichtsorganisation sanctionirt. Der Eisenbahnbau nach Salzburg bewilligt. — Stuttgart: Die Kaiserin von Russland abgereist. Zur Anwesenheit des Königs von Preußen. — Karlsruhe: Graf Erlhoff und Herr v. Seebach angekommen. — Weimar: Die Königin der Niederlande abgereist. — Oldenburg: Vom Hofe. — Koburg: Geburtsfest des Herzogs. — Frankfurt: Tagesbericht. — Paris: Dedensverleumdungen. Abreise des Prinzen Delfin von Schweden. Der „Moniteur“ über die Besorgnisse der Fabrikanten. Unterstufungen für die Ueberseeschwärmer. Fürst Florestan I. von Monaco f. Aus dem Senat. Zur Ankunft des Regenten von Baden. Beurteilungen. Vermischtes. — Turin: Ueberwachung der Handlungen des Clerus. — Rom: Cardinalnennungen. — Parma: Der angelegliche Conflict mit dem österreichischen Truppencommandanten. — London: Rathschläge der „Times“ in der amerikanisch-englischen Streitfrage. Truppenbewegungen nach Canada. Prinz Napoleon. — Helsingör: Zur Sundstiftung. — Von der polnischen Grenze: Wiederaufbau Sebastopol. — Konstantinopel: Einschiffung der verbündeten Truppen. Vermischtes.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Legat. — Zittau: Vertheilung der „Kreischmar-Stiftung“. — Meissen: Gewerbeausstellung. — Aus der Ephorie Plauen: Kirchenvisionen. — Aus dem östlichen Oberzgebirge: Wünsche für die Hebung Annabergs. — Königstein: Wetterwachen.

Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

London, Montag, 23. Juni, Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses verminderte die Majorität der Regierung sich herausstellende Majorität überzeugt, die Abstimmung über die irische Erziehungsbill.

Im Oberhause haben die Lords die Zulassung der Israeliten ins Parlament mit 110 gegen 78 Stimmen verworfen.

Triest, 23. Juni. (Tel. Dep. d. Desf. Corresp.) Se. Maj. König Otto von Griechenland ist hier eingetroffen. Ein Extra-Loksdampfer steht bereit, um den hier eintreffenden Großvezier Kali Pascha nach Konstantinopel zu bringen.

Dresden, 24. Juni. Die Ankunft Se. k. k. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand Maximilian von Oesterreich von Berlin ist gestern Nachmittag 1/5 Uhr erfolgt. Se. Majestät der König und Se. königliche Hoheit der Kronprinz, sowie Se. k. k. Hoheit der zu dieser Stunde noch hier anwesende Erzherzog Albrecht empfingen Höchstselben im Bahnhofe, während der hiesige kaiserlich österreichische Gesandte Fürst v. Metternich in Begleitung des Legationssecretärs Freiherrn v. Witterstorf Se. k. k. Hoheit bis Ködtau entgegenreiste war. Nachdem Se. k. k. Hoheit mit Se. Majestät dem König und Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin im hiesigen königlichen Schlosse das Diner eingenommen, begab Höchstselbe sich in Begleitung Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen, den Weg über die Weinbergswilla Ihrer Majestät der Königin Marie nehmend, nach Pillnig. Morgen dürfte die Abreise Se. k. k. Hoheit nach Wien erfolgen.

Dresden, 24. Juni. Die Redaction der „Sächs. Const. Zeitung“ hat zu einem Artikel in Nr. 144 aus Schöneck, in welchem die infolge des Brandunglücks dort herrschende Noth geschildert und ein energisches, die Verhältnisse berücksichtigendes Eingreifen der Regierung gehofft wird, die Anmerkung hinzugefügt: „Diese Hoffnung wird gewiss um so weniger täuschen, als die Regierung des vollen Umfangs ihrer Verantwortlichkeit gewiss sich bewußt ist.“ Diese Bemerkung dürfte allerdings eine Entgegnung verdienen. Daß man der Regierung zutraut, sie werde bei einem derartigen Unglücksfälle ihre Schuldigkeit thun, läßt sich wohl nach der in früheren Fällen von ihr gezeigten Bereitwilligkeit und Pflichttreue erwarten. Und namentlich haben bei dem Brande von Schöneck die sämtlichen concurrenzenden Behörden ihrer Aufgabe eifrig zu genügen gestrebt. Auf die erste Kunde des Unglücks erschien der Amtshauptmann des Bezirkes an Ort und Stelle, half für den Augenblick mit einem kleinen Geldvorschusse aus, sorgte für Unterbringung der Obdachlosen, ließ in benachbarten Gemeinden Nahrungsmittel und Futter für das Vieh ausschreiben, vermittelte den Abzug von Düngestoffen in öffentlichen Blättern, ordnete die Erbauung von Baracken, eines Brodbackofens und die Einrichtung einer Speisefabrik an. Auch die Kreisdirection zu Zwickau entsandte augenblicklich einen Commissar an Ort und Stelle, ließ den Abgebrannten, soweit ihre eignen Mittel reichten und in Zwickau der Bedarf geschafft werden konnte, Unterstützung an trocknen Gemüsen, Kleidung, Wäsche, Schuhwerk, Lagerdecken und dazumit verbundenem Verwahren der bei dem Ministerium des Innern für weitere Hilfeleistung. Letzteres war aber diesem Besuche theilweise bereits zuvorgekommen durch den Erlass öffentlicher Anrufe zur Unterstützung, durch Ausmittelung der Portofreiheit für alle nach Schöneck und Lengsfeld bestimmten Unterstützungen, und durch die bei der königl. Expedition des „Dresdner Journals“ eröffneten Sammlungen, theilweise entsprach es sofort den von der Kreisdirection noch namhaft gemachten Bedürfnissen durch Ankauf und Abführung eines weiteren Transports von Lagerdecken, ferner durch Verwendung bei dem königlichen Ministerium der Finanzen für Lieferung von Baubrettern aus der fiscalischen Schneidemühle zu Lannenbergthal, worauf der ganze Vorrath unter denselben Bedingungen, wie den Abgebrannten zu Eisenfod, auch denen zu Schöneck zur Verfügung gestellt wurde; ferner bei dem königl. Ministerium der Justiz, welches das Ge-

richtshaus bis auf Weiteres den Abgebrannten gänzlich zum Gebrauche überließ. Und wie seither, so wird auch ferner die Sorgfalt der sämtlichen Verwaltungsbehörden von der untersten bis zur obersten Instanz pflichtmäßig der Lage der Abgebrannten zugewendet sein. Mit der Feststellung des Bauplanes ist die von der Kreisdirection niedergesetzte Baucommission unter Zugiehung eines an Ort und Stelle verwendeten Technikers eifrig beschäftigt und die Erledigung dieses für den Angriff des Wiederaufbaues allerdings präjudicialen Punktes wird von allen Seiten gewiss so sehr beschleunigt werden, als die bedeutenden örtlichen Schwierigkeiten nur immer gestatten. Schwierigkeiten, welche in der örtlichen Lage von Schöneck oder in der Aufeinanderfolge der Jahreszeiten liegen, kann freilich die Regierung unmöglich beseitigen, und ihre Verantwortlichkeit kann daher auch nicht weiter gehen, als zu thun, was den Umständen nach in ihren Kräften steht. Dies wird aber auch gethan werden. So wenig aber als die Behörden seither unterlassen haben, ihren gesetzlichen Pflichten zu genügen, so wenig werden sie sich künftig den wohlgemeinten Vorstellungen und Anträgen solcher Personen verschließen, welche Beruf oder ein Interesse haben, die Regierung auf die bedrückte Lage der Abgebrannten aufmerksam zu machen. Ob es angemessen sei, und gerade in Bezug auf den vorliegenden Fall angemessen, durch die Tagespresse öffentlich auf die Verantwortlichkeit der Regierung hinzuweisen, das möge der einsichtsvolle Theil des Publicums nach dem Maßstabe der seither von den Regierungsbehörden entwickelten Thätigkeit beurtheilen. Nothwendig war ein solcher Hinweis gewiss nicht, und eben deshalb kann derselbe auch nur den Zweck haben: wenn die Regierung, wie sich erwarten läßt, ihre Schuldigkeit thut, für die betreffende Redaction das wohlfeile Verdienst in Anspruch zu nehmen, als sei die Thätigkeit der Regierung nur den Anregungen der Tagespresse zu verdanken. Die sächsische Regierung dürfte aber vollberechtigt sein, Anregungen, die in solcher Form an sie gelangen, mit Hinweis auf die Vergangenheit von sich abzulehnen.

Dresden, 24. Juni. Aus dem Voigtlande geht uns die Nachricht zu, daß die ersten Kirchenvisionen in Eiferberg, Steinsdorf und Limbach vom Superintendenten Werner aus Plauen und Pastor Dr. Ahlefeld aus Leipzig unter großer Theilnahme und freudiger Zustimmung der Geistlichen, Lehrer und Gemeindevorstände abgehalten worden sind und zu manchen recht günstigen Erfahrungen Gelegenheit gegeben haben. (Vgl. unter „Local-Nachrichten.“)

Bad Eifer, 23. Juni. Ihre Hoheit die Herzogin von Sachsen-Altenburg, welche gestern dem Gottesdienste in dieser Kirche beigewohnt, hat Ihre Cur seit dem 20. d. M. begonnen und ungeachtet der ungünstigen Witterung der letzten Zeit ununterbrochen fortgesetzt. Zur Zeit Ihres auf morgen einfallenden Geburtstages ist diesen Nachmittag Dr. Gemahl, Se. Hoheit der Herzog, hier eingetroffen und gleichfalls in dem Hause „Zu den vier Jahreszeiten“ abgerufen. — Besondere Festlichkeiten zu Ehren des genannten Tages werden auf ausdrücklichen Wunsch Ihrer Hoheit unterbleiben.

Wien, 22. Juni. Die hiesige Handels- und Gewerbeämter hat fordern an die kaiserliche Regierung einen ausführlichen Bericht über die Ursachen der in verschiedenen industriellen und mercantilen Kreisen herrschenden Stockungen und die Mittel, diesem Uebelstande abzuhelfen, eingereicht, dem ich Folgendes entnehme: Die Rübenzuckerfabrikanten beklagen sich, daß sie den Zucker an die Consumenten zu wohlfeil ablassen müssen, weil die Bauern ihre Rüben nur zu guten Preisen hergeben wollen, weil auf die kostspieligen Fabriken kaum der zehnte Theil ihres Werthes gelassen wird, weil der Zoll niedriger ist, weil endlich die billiger arbeitenden vereinsländischen Collegen den österreichischen Markt mit Zucker

Feuilleton.

losen Wohlthätigkeitsanstalten und unpraktischen Vorschlägen angefüllt sein werde, wie das in mancher andern Beziehung überaus schätzbare des Herrn Le Play, dafür birgt schon der einzige Umstand, daß Herr Bolowski es war, der einer der Ersten in den kurburgländischen Tagen der Conferenzen der Arbeitercommission des Rouzemburg (1848), das L. Blanc'sche System der Organisation der Arbeit angriff und erschütterte.

Dresden. In den nächsten Tagen wird uns die Gelegenheit geboten sein, das in auswärtigen Berichten als vorzüglich schön gezeichnete größte Cyklorama von Amerika, das bereits am englischen, französischen, belgischen und hannoverschen Hofe mit großem Interesse betrachtet wurde, zu besichtigen. Herr Prof. Goulard ist nämlich zur Zeit in Dresden anwesend, um dieses sein ungeheures Cyklorama aufzustellen, das auf einer Einwandfläche von 75,000 Quadratfuß eine Reise von 6000 Meilen vorführt.

Der Curgaß in Bad Eifer von Dr. Paul Kuhl. Plauen bei Schroter. 1856. (Schluß aus Nr. 144.)

„Das in allen Mineralquellen von Eifer (sagt der Verfasser weiter) reichlich enthaltene kohlensaure Gas wirkt erstreckend, die Thätigkeit aller ab- und aussondernden Organe verstärkend, das ganze Gefäß- und Nervensystem belebend. Durch die Kohlensäure werden die freien Bestandtheile der Quellen inniger gemischt und fester untereinander verbunden, sowie die Verdaulichkeit des Mineralwassers besonders begünstigt. Die erquickende

Wirkung der Kohlensäure auf das Nervensystem giebt zuweilen Anlaß zu dem sogenannten Brunnenrausch.

Resumieren wir aus den oben angeführten Wirkungsäußerungen, so finden wir, daß die Eiferquellen den Magen stärken, den Verdauungs- und Ernährungsproceß kräftigen, die Ausscheidungen befördern, auf das gesammte Nerven- und Sexualsystem belebend und stärkend einwirken, ganz vorzüglich die Blutbereitung verbessern und durch Anregung des Blutumlaufs und durch Verflüssigung des Blutes zur Erhaltung der Geschäftigkeit wesentlich beitragen.

Die Grundwirkung der Eifer-Mineralquellen ist daher eine stärkende und auflösende. Bei der Maria-Theresien- und Albertsquelle, welche sich infolge ihres reichlichen Gehalts an Eisen besonders durch Bildung von Blutkörperchen und Verbesserung der ganzen Blutmasse, sowie infolge ihres bedeutenden Salzgehaltes durch lösende Eigenschaften auszeichnen, herrscht die stärkende und zugleich auflösende Wirkung vor. Dagegen tritt bei der Salzquelle, infolge ihres überwiegenden Gehalts an Glaubersalz und andern Salzen, hauptsächlich die auflösende und eröffnende Wirkung hervor, welche letztere der Gehalt an Eisen in gewissen Grenzen hält und dadurch schwächende Abführungen verhindert. — Es wird infolge dessen die Salzquelle also ein auflösendes und dabei nicht schwächendes Heilmittel sowohl von robusten und vollständigen Individuen, als auch von sehr schwachen und reizbaren Kranken mit Vortheil gebraucht, während die an Eisen reichern

förmlich überschweben. Diese Herren wünschen: 1) Vermeidung einer weitern Ermäßigung der Zuckerteuer, außer wenn die Rübensteuer gleichzeitig herabgesetzt wird; 2) Festsetzung mehrjähriger Tarifperioden, d. h. stabile Steuerläge; 3) die Handels- und Gewerbekammer und Fachmänner mögen sich über die zulässige Höhe des künftigen Zoll- und Steuerbetrags äußern dürfen; 4) Annahme eines gleich billigen Kohlentarifs auf allen österreichischen Bahnen. — Die Eisenwaaren- und Maschinenfabrikanten schreiben der niedrigen Valuta und dem niedrigen Zolltarif den Uebelstand zu, daß das Ausland alle jene Arbeiten an sich zieht, für die das Inland gleiche oder billigere Preise nicht zu stellen im Stande ist. Die ausländischen Fabrikanten stellen fabelhaft niedrige Preise für Eisenbahnwaggons nach Oesterreich und gewähren langen Credit. Die inländischen Eisenindustriellen können wohl gegenwärtig über eine Million Centner Schienen und sonstigen Eisenbahnbedarf liefern, aber beides kommt höher zu stehen als im Auslande. Als Ursachen dieses Umstandes werden angeführt: Die geringe Ausbeutung der heimischen und kaiserlichen Eisenerze, Verwerrung der Verneinstoffe, schlechter Zustand der Wege im Gebirge, hohe Löhne, hoher Zinsfuß. Als Mittel zur Förderung dieser Industrie werden vorgeschlagen: a) Eisenbahngesellschaften u. s. w. sollen an die Entziehung allgemeiner Bölle gebunden sein, damit die Arbeitsleistungen im Lande bleiben; b) die inländische Fabrication möge bei größeren Lieferungen in der Weise zu berücksichtigen, daß die Termine bei Aufträgen wo möglich erstreckt werden, wenn die Werke keine Vorräthe haben; c) die großen privilegierten Privatunternehmungen sollen aufgefordert werden, sich mehr an die inländischen Etablissements zu wenden; d) niedrige Frachttarife für Kohlen und Rohstoffe; e) keine plötzliche Zollermäßigung und Einvernehmen der Handelskammer, wenn es sich um Zollveränderungen handelt. — Die Webwaarenfabrikanten führen als Ursache der Stockung ihres Geschäftes an, daß während der Valuta-Entwerthung ihre Waare viel Absatz im Auslande hatte, jetzt aber der Import ausländischer Waare lebhaft ist, weil sie sich für den reellen Bezug billiger stellt, und falls sie der Zoll drückt, herübergeschmuggelt wird. Der Zollverein legt Alles in Bewegung, um die früheren Kunden vor der Valuta-Differenz wieder zu gewinnen. Die Geschäftsverbindungen mit Italien haben aufgehört, weil dort nebst den schlechten Verhältnissen auch der Mittel in den letzten Jahren nicht geblieben u. s. w. Folgende Mittel werden von ihnen vorgeschlagen: Erleichterungen für den Hausrath, strenge Bestrafung des Schmuggels, Schutz für neue Ideen und Zeichnungen, Aufheben der Zollherabsetzung für auswärtige Fabricate. — Aus dem forden erschienenen Prospect über die Reichenberg-Pardubitzer Eisenbahn theilen wir Folgendes mit: Durch jene Bahn wird das industrielle Gebiet Böhmens dem Weltverkehr unmittelbar angeschlossen, indem diese Linie sich einerseits durch die im Bau begriffene Reichenberg-Alttauer Bahn mit dem ganzen nord- und mitteldeutschen Eisenbahnnetz, andererseits durch den Anschluß an die nördliche Staatsbahn bei Pardubitz mit allen österreichischen Schienenwegen verbindet. Die Bahn führt den Namen „Süd-norddeutsche Verbindungsbahn“, weil sie in der östlichen Hälfte Deutschlands die kürzeste Linie zwischen den wichtigsten Städten Süd- und Norddeutschlands darstellt. Die von Pardubitz über den Bau einer directen Berlin-Kottbus-Löbauer Bahn in Aussicht steht, welche durch die schon bestehenden Linien sich an die Reichenberg-Pardubitzer anschließt, so würde letztere den kürzesten Schienenweg zwischen Wien und Berlin herstellen, somit auch zwischen Hamburg, Stettin und Triest, und in Folge dessen auch zwischen England und dem Südosten Europas, nämlich Ungarn, den Donauprovinzen und der Türkei. Die Entfernung zwischen Wien und Berlin beträgt über Dresden und Prag 104 1/2 Meilen, hingegen über Kottbus, Löbau-Reichenberg-Pardubitz nur 95 1/2.

Wien, 23. Juni. (W. T. B.) Der Großvezier Tati Pascha ist heute abgereist. Nächsten Mittwoch wird die Ankunft des Königs Otto von Griechenland erwartet. Der russische Bevollmächtigte für Militärangelegenheiten, Graf Stadelberg, ist nach Marienbad abgegangen, wofür auch der preussische Gesandte Graf Arnim sich begeben wird.

Berlin, 24. Juni. (R. Pr. B.) Gestern Vormittag 11 Uhr haben der durchlauchtigste Herrnherrmeister des Johanniterordens, Prinz Karl von Preußen königl. Hoheit, in höchstseiner Palais hierseits den von Sr. Maj. dem Könige zu Ehrenrittern des Johanniterordens neu ernannten Herren die Insignien desselben übergeben; nachher traten unter dem Vorhabe Sr. königl. Hoheit die Commendatoren und übrigen Würdenträger des Ordens zur Abhaltung eines Capitels zusammen.

Heute, am St. Johannistage, Vormittags halb 12 Uhr, wird in der Kapelle des königl. Schlosses hierseits, im Beisein Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, so wie Ihrer k. k. Hoh. der Prinzen und Prinzessinnen, der Fürstlichen und die Anwesenden Ehrenritter des Johanniterordens, verbunden mit einem Gottesdienste, stattfinden. Zu dieser Gelegenheit versammeln sich die in Berlin, Potsdam und Charlottenburg wohnenden, bei derselben nicht speciell betheiligten Ehrenritter des Ordens um 1/2 12 Uhr in der Schlosskapelle.

München, 22. Juni. (A. B.) Das Gesetz über Gerichtsverfassung erhält, laut Ministererklärung, die Sanction des Königs, weshalb das Ausgabepostulat für die Durchführung desselben bereits morgen in der Abgeordnetenkammer zur Berathung kommen wird. — Die Zweite Kammer hat gestern mit 81 gegen 42 Stimmen den Eisenbahnbau von Rosenheim nach Salzburg und hierfür die Aufnahme eines Anlehens von 9,700,000 fl. votirt.

Stuttgart, 21. Juni. (A. B.) Diesen Vormittag halb 11 Uhr hat auch Ihre Maj. die Kaiserin-Mutter von Deutschland mit Gefolge Stuttgart wieder verlassen und sich nach Wildbad begeben, wofür sie den Weg auf der gewöhnlichen Landstraße und nicht die Eisenbahn bis Dürrenmengen benutzte. Es heißt, die Kaiserin werde nach 14 Tagen ihre Cur in Wildbad unterbrechen und wieder hierher kommen, und erst später zur Beendigung dieser Cur nochmals nach Wildbad zurückkehren. — Der König von Preußen hat während seines Hierseins die beiden ersten Prediger hiesiger Stadt, den Oberhofprediger und Oberconsistorialrath Dr. v. Grünwien und den Stiftsprediger Predlat v. Kapff, zu sich ins Schloß beschieden und sich über eine Stunde mit ihnen unterhalten; auch die fromme Colonie, zwei Stunden von hier, hat er mit einem Besuche beehrt.

Karlsruhe, 21. Juni. (Bad. Pds.) Sr. Exc. der kais. russische Generaladjutant u. Graf Driess ist gestern Abend mit Gefolge, von Paris kommend, hier eingetroffen. Heute hat sich Sr. Excellenz nach Wildbad begeben, von wo er morgen wieder hierher zurückkehren wird. Auch der königl. sächsische Gesandte in Paris, Baron v. Seebach, ist gestern Abend hier angekommen. Die genannten Herren sind im Hotel „zum Erbprinzen“ abgeblieben.

Weimar, 22. Juni. (Fr. P.) Heute Nachmittag hat Ihre Majestät die vew. Königin der Niederlande Weimar verlassen und die Rückreise nach den Niederlanden fortgesetzt.

Oldenburg, 22. Juni. (W. B.) Der Großherzog ist gestern zum Bade Nauhelm abgereist, wo die Großherzogin mit dem jungen Prinzen weilte. Einige Tage hernach werden dieselben, wie es heißt, zum Seebade Ostende sich begeben und erst zu Anfang des Monats August hier zurück erwartet. — Zu den bevorstehenden Rechnungsarbeiten in Moskau wird von hier aus der General Graf Rangow entsendet.

Koburg, 21. Juni. Zum heutigen Geburtsfeste Sr. Hoheit des Herzogs haben mehre Ehrenungen und Beförderungen namentlich unter dem höchsten Hofbeamtenpersonal hier und in Gotha stattgefunden. Unter Anderen ist der Chef der herzogl. Hoftheaterintendant zum Vorstand des Oberhofmarschallamts hier ernannt worden. Zur Feier des Geburtstages von werden von mehreren hiesigen Vereinen, der Schützengesellschaft u. verschiedener Festlichkeiten heute und morgen abgehalten, auch ist von der gesamten hiesigen Garnison heute Mittag eine große Parade abgehalten worden, und diesen Abend wird die Caserne illuminirt werden.

Frankfurt, 22. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Oesterreich hat gestern Vormittag auf ihrer Reise nach der bayerischen Pfalz unsere Stadt passirt. Die Kaiserin, welche unter dem Namen einer Gräfin von Neustadt reist, wurde im Bahnhofe von dem Präsidialgesandten empfangen und nach dem Main-Neckarbahnhof geleitet, von dem aus sie ihre Reise fortsetzte. Sr. k. k. Hoheit der Herzog Max in Baden ist seit vorgestern wieder in unserer Stadt. — Der Protokollführer der Bundesversammlung und Bundeskanzleidirector, Baron Brenner-Jelsch, ist vorgestern mit Urlaub nach Wien gereist. Seine Geschäfte führt während seiner Abwesenheit der k. k. österreichische Ministerpräsident von Dumreicher. — Der Bevollmächtigte Frankreichs bei der Münzconferenz in Wien, Senator Brenus ist erst heute nach Wien abgereist. Das eine deutsch-österreichische Vereinsmünze in Gold und Silber zu Stande kommen werde, nach welcher in Zukunft die Handelsverträge zwischen den Gebieten des Daier, 20 u. 24 1/2 fl. Fußes abgeschlossen werden können, wird in unterrichteten Kreisen als feststehende Tatsache angenommen. Die alten Währungen werden jedoch

dabei fortzuhalten. — Der Commissar Frankfurts bei der Pariser Weltausstellung, Herr J. Fay, befindet sich seit einigen Tagen hier und hat für die hiesigen Aussteller, denen Medaillen und die mention honorable zu Theil wurde, die Decrete mitgebracht. Die hiesigen Aussteller veranstalteten ihm zu Ehren gestern ein Festmahl und beschenkten ihn zur Anerkennung seiner lobnenden Bemühungen um ihre Angelegenheiten mit einem prachtvollen silbernen Potale. — Nachdem die Concession für die Rhein-Rabe-Eisenbahn erfolgt ist, werden die Actien (9,000,000 Thlr.) schon demnächst ausgegeben. Die hiesigen Käufer v. Wegmann, Grundius und Eprl haben um 6,000,000 Thlr. Actien übernommen und werden davon 1,000,000 in Berlin zur öffentlichen Subscription auslegen.

Paris, 22. Juni. Auch heute fällen Debatsverordnungen wieder 2 Seiten des „Moniteur“; unter denen, die auf Antrag des Ministers des Innern erfolgten, befinden sich der Seinepräfect Hausmann, der Polizeipräfect Petri und der Präsident des Pariser Municipalrats Senator Delangle, welche zu Großoffizieren, und der Generaldirector der öffentlichen Sicherheit Collet-Meyret, der zum Commandeur der Ehrenlegion ernannt worden ist. — Graf Mortier, demmaliger Gesandter, wurde zum ersten Kammerherren des Prinzen Jérôme ernannt. — Am 21. d. M. Morgens triffen Prinz Dekar von Schweden über Boulogne nach England ab, und Mittags traf von dort, über Calais kommend, der Prinz-Regent von Baden ein. In Paris wie auf der Reise mit allen herkömmlichen Ehren empfangen, bezog er sich sofort nach St. Cloud, wo Zimmer für ihn vorbereitet waren. Der Adjutant des Kaisers, General Espinasse, und der Kammerherr Sr. Majestät, Marquis de Gricourt, sind ihm zum Ehrendienste beigegeben. — Eine Note des „Moniteur“, deren bereits in einer telegraphischen Depesche gedacht wurde, sagt, daß die Besorgnisse einiger Fabrikanten bezüglich des die Aufhebung der Einfuhrverbote verhängenden Gesetzentwurfs unbegründet seien, die Regierung sei der Ansicht, daß dieselben durch Bölle, welche die nationale Arbeit reichlich schützen, ersetzt werden sollen. Die neuen Tarife seien in diesem Sinne bearbeitet worden, und um diesen Zweck noch vollständiger zu erreichen, werde die Regierung selbst für gewisse Artikel eine Erhöhung des Tarifs vorschlagen. — Der Ackerbauminister hat im Auftrage des Kaisers das Departement Ysee durchreist, um sich von den erforderlichen Unterstufungsmaßregeln, welche infolge der dortigen Ueberschwemmungen nöthig sind, Kenntniss zu verschaffen. Nach den Departements Eher und Inbre et Loire hat der Kaiser seinen Adjutanten, den General Berville geschickt, um Hilfe zu bringen. Für die Ueberschwemmten beträgt die Sammlung 2,433,943 fr.; die Großherzogin Stephanie von Baden trug 6000 fr., der große Orient von Frankreich 3000 fr. u. s. w. — Am 18. gab der Kaiser den Waites von Paris, Lyon, sämtlicher Præfecturstädte, so wie von Algier und Constantine ein großes Diner.

Der zu Paris gestorbene Fürst Alexian I. von Monaco war geboren am 10. October 1788. Sein Nachfolger, Karl, Herzog von Valentinois, ist geboren am 8. December 1818 und vermählt mit der Gräfin Antoinette v. Monaco. — Am 9. Juni wurde an einem der durch Trockenheit trostlossten Punkte des Südens von Algerien zu Taormina mittelf Bohrens in einer Tiefe von 60 Meter Wasser gefunden. Es ist dies der erste von Europäern im Süden gehobete Brunnen, und die Freude der Eingeborenen, die man beobachtet haben konnte, um das Wasser hervorspringen zu sehen, wird als dem Wahnsinne nahe geschätzt.

(R. B.) Der Senat hat am 20. d. M. die Commission ernannt, welche den Entwurf des Senatus-Consultums bezüglich der Regentschaft prüfen soll. Zu ihren Mitgliedern gehören Graf Portalis, Marshall Canrobert, die Generale Flabault, d'Autpout und d'Ernans und der Marquis de Pastoret. — Bei dem neulichen Bürgermeisterrath zu St. Cloud sprach der Bürgermeister von Algier dem Kaiser den Wunsch der Colonie aus, ihn in ihrer Mitte zu sehen. Der Kaiser erwiderte, er theile diesen Wunsch, wisse aber noch nicht mit Bestimmtheit, ob er die Hindernisse beseitigen könne, die der Reise, namentlich wegen wichtiger politischer Fragen, im Wege ständen. — Der Staatsrath hat sich mit der Commission des gesetzgebenden Körpers über das Gesetz bezüglich der Communalgesellschaften vollkommen verständigt. — Aus Calais wird berichtet, daß der Zollbeamte, welcher vorgestern dem badischen Gesandten das Leben rettete, die ihm von Legation angebotene Belohnung von 500 fr. ausschlug. Der Gesandte konnte ihn bloß bewegen, als Andenken eine goldene Denkmünze mit dem Bilde des Groß-

Quellen wegen ihrer belebenden, kräftigenden, die ganze Blutbereitung verbessernden Eigenschaften mehr für schlaffe und kluarme Subjecte besonders angezeigt sind.

Als stärkende Paßcur nach dem Gebrauche tief eingreifender Bitterwässer von Karlsbad, Marienbad, Teplitz, Kissingen und anderer verdient Elfer die selbe Berücksichtigung wie die Franzensbader Quellen, deren Heilanzeigen überhaupt im Allgemeinen mit denen der Elsterheilquellen übereinstimmen.

Was die frische, gesunde, augen- und nervenstärkende Luft und überhaupt den Aufenthalt in Elster anbelangt, so muß ich aus eigener gründlicher Erfahrung dessen Nutzen und Annehmlichkeit bestätigen. Während die zum Theil eleganten, im Ganzen aber reinlichen und wohlgeordneten Wohnungen im Verhältniß zu andern Bädern ungemein billig, die Wirtschaft im Allgemeinen sehr human, gefällig und bieder und die Restaurationen in gutem Zustande sind, zeichnet sich das Bad selbst durch niedrige Taxen und durch eine höchst pünktliche und gegen jeden Fremden gefällige Verwaltung seiner Ober- und Unterbeamten aus. Die landschaftliche Natur, welche dem verwöhnten Auge Bergereister ansatz weider imponirt noch reichhaltig an ruhigen Schönheiten entgegentritt, macht trotzdem fast auf jedes empfindliche Gemüth in wenigen Tagen ihre Reize geltend, die um so dauernder und liebentwürdiger sind, da sie in dem friedlichen, heillosigen Charakter wiesengrüner Gründe und von hundert freundlichen Wegen durchschlingender walduförmiger Tannenhügel und anmuthiger Parkanlagen bestehen. Elfer entbehrt, und das sei zu seinem Lobe gesagt, mancher rauschende, turmhohe Bergnugungen anderer Bäder, aber es bietet einen unübertrefflichen Aufenthaltsort contemplativer Sammlung und bezaubernder, träumerischer Seelen-

stille dar, welche, entfernt von der Monotonie der Lungentheil, den frischen Nerven auch schon ohne die erprobte Wirkung der Heilquellen oft sichere Genesung bringen würde. Für jeden bedenklichen Patienten möge es zur Beruhigung dienen, daß ihm in Elfer zwei sehr bewährte und tüchtige Aerzte, Dr. Fleißig und Dr. Wehler, zur Seite stehen.

Wissenschaft. München. Zu den früher von und erwähnten wissenschaftlichen Vorschlägen, die der König Maximilian durch großmüthige Beiträge aus eignen Mitteln zu fördern beschloffen hat, ist nach der „A. B.“ eine neue hinzugekommen, welche den Zweck hat, Messungen des Erdmagnetismus im südlichen Frankreich, in Spanien und Portugal auszuführen und durch Vereinigung der Resultate mit den in andern europäischen Ländern bereits gemachten Beobachtungen vollständige magnetische Karten von Europa anzufertigen. Diese Aufgabe hat der König unter Anweisung einer Summe von 3000 fl. aus der Cabinetskasse zur Deckung der Reisekosten dem durch seine umfassenden Arbeiten im Gebiete des Magnetismus bekannten Conservator der Münchener Sternwarte Dr. Lamont übertragen. Dr. Lamont beabsichtigt mit Anfang August seine Reise anzutreten.

Theater. Im Berliner Hoftheater hat schon die zweite Vorstellung von Rosenbal's „Goldschmied von Alm“ das Haus leer gelassen. — In dieser Bühne ist das Schauspiel aus 23. und die Oper am 24. d. M. auf längere Zeit geschlossen worden. — Frau de Bortani hat auch in Berlin als elegante und kunstvoll gebildete Coloratursängerin außerordentlich gefallen.

— Wien. Die schon erwähnte einzige neue Oper der italienischen Saison: „Guido und Ginevra“ von Tomasi er-

wird sich im Text als eine in neuwärscher Schablonenmanier gemachte Umarbeitung von Scibe's „Pest in Florenz“. Die Musik ist eine müßelose, talentlose Dilettantenmache — überall abgebrauchte Motive suchend, bettelnd und sinnnehmend, was sich darbietet. Als bedauerliche Thatsache schließt sich daran der eifrige Beifall des Wiener Publikums, welches den Componisten oftmals hervorrief. Ein Wiener Blatt sagt, man besähe die Oper mit weniger virtuosen Sängern und führe sie vor neapolitanischen Lazaronis auf, so werden diese ein richtigeres und geschmackvolleres Urtheil fällen, als die Besucher des Ränthentheaters.

Die Akademie der schönen Künste zu Paris ist am 21. Juni zur Wahl eines Mitglieds in der Abtheilung für musikalische Composition an die Stelle des verstorbenen Adolph Adam geschritten. Die Zahl der Abstimmdenden betrug 37, zur absoluten Majorität waren also 19 Stimmen nöthig. Vier Abstimmungen waren nöthig, ehe man zum Ziele gelangte: Berlioz wurde gewählt. Bei der ersten Abstimmung hatte Berlioz 13, Panzeron 7, Félicien David, Niedermeyer und Gounod jeder 5, Leborne und Vogel jeder 1 Stimme. In der letzten entscheidenden Abstimmung erhielten Berlioz 19, Niedermeyer und Gounod jeder 6, Félicien David 4, Panzeron 2 Stimmen.

Der Kapellmeister L. Spohr wollte hier in Dresden kurze Zeit auf seiner Durchreise nach dem Bade. — Rossini wird nach seiner Babecur, falls es sein Gesundheitszustand erlaubt, einen Theil Deutschlands bereisen und namentlich München, Dresden, Prag, Wien und Berlin besuchen.

Aus Paris schreibt man, daß Lamartine ein Trauerspiel: „Caul“, geschrieben hat, das nächstend zur Aufführung gelangen wird.

zergah anzunehmen. Der General Espinasse, zum Empfange des Prinz-Regenten von Baden nach Calais abgeordnet, überreichte demselben im Auftrage des Kaisers den Großorden der Ehrenlegion. — Wir theilten mit, daß 95,000 Mann der Altersklassen 1850 bis 1855 provisorisch verabschiedet werden sollen: Aus einem Rundschreiben des Kriegsministers ist nunmehr ersichtlich, daß hiervon 65,640 Mann bei der Infanterie, 13,914 bei der Cavalerie, 9052 bei der Artillerie, 2833 vom Geniecorps und 3561 vom Train vorerst auf sechs Monate beurlaubt werden. — Der belgische Justizminister, Herr Nothomb, ist in diesem Augenblicke in Paris und hat, wie man sagt, die Aufgabe, der hiesigen Regierung den in Brüssel ausgearbeiteten Gesetzentwurf über die Presse mitzutheilen.

Luzern, 17. Juni. (A. Z.) Der Minister des Innern hat ein Circular an die Behörden erlassen, worin diese angewiesen werden, die Handlungen des Clerus streng zu überwachen und jede geschwätzte Handlung oder Aufreizung gegen die Ehre des Staats von dieser Seite umgehend zur Anzeige zu bringen. Ursache zu diesem Circular gab, wie der Minister selbst sagt, die Abreißung, die ein Theil des Clerus gegen alle diejenigen Befehle an den Tag zu legen fortfährt, welche die Unabhängigkeit der Civilgewalt schützen oder beschränken, und welche die notwendige Folge, Anwendung und Entwicklung der Verfassung sind. Die feindselige Haltung dieses Theils des Clerus war anfänglich isolirt und individuell, aber seit einiger Zeit nehmen die feindseligen und gegnerischen Handlungen des Clerus einen systematischen, einheitlichen und selbstständigen Charakter an, welcher mit der Autonomie und der Civilgewalt des Staates durchaus unvereinbar ist. Die Staatsanwälte werden im Verein mit den Administrationsbehörden, den Intendanten, den Synodalen und andern Beamten der öffentlichen Sicherheit aufgefordert, ihre ganze Thätigkeit zur Anzeige und zur Unterdrückung solcher Uebertretungen anzuwenden, dabei aber jene Klugheit und Zurückhaltung nicht außer Acht zu lassen, welche bei einem so delikaten Gegenstand beobachtet werden muß.

Rom, 16. Juni. (A. Z.) Der heil. Vater eröffnete das heutige Consistorium mit einer Allocution an das heilige Collegium und verließ darauf folgenden Prälaten die Cardinalwürde: Camillo di Pietro, Nuncio zu Lissabon, geboren den 19. Januar 1806 zu Rom; Michael Lewicki, Erzbischof von Lemberg, geboren 1774; Georg Kaulik, Erzbischof von Zagreb, geboren 1787; Alessandro Barnabo, Secretär der Propaganda, geboren zu Follano 2. März 1801 (diese vier Cardinalpriester); Gasparo Grassellini, Commissar zu Bologna, geb. 19. Januar 1796 zu Palermo, Francesco de' Medici d'Alatano, Maggiordomo Sr. Heiligkeit, geboren zu Neapel 8. November 1808 (Cardinal-Diakonen).

Aus Parma, 18. Juni, wird dem „Diritto“ geschrieben: „Die aus den Herren Schiavelli, Lombi, Giacelli, Mitgliedern des Ober-Revisionshofes, den Obersten Relli und Fides und dem Major Gasparoli bestehende gemischte Commission hatte dieser Tage zu entscheiden, ob 1) das Kriegsgericht befugt ist, über Vorgänge abzuurtheilen, die sich früher zugetragen haben, als jene Ereignisse, welche die Verklärung des Belagerungszustandes hervorriefen (die Attentate auf Maggiali und Borbi); 2) ob man diejenigen einer neuen Untersuchung unterwerfen darf, welche infolge des Ausstandes vom 22. Juni zum Tode — und zwar zu der verhängsten Strafe, welche auf dem Verbrechen des Watermordes steht — verurtheilt und später begnadigt wurden. Die Commission hat beide Fragen verneint. Der österröische General soll sehr ungehalten sein über diesen Entscheid, welcher den größten Theil der Verhafteten vor die gewöhnlichen Gerichte verweist und die unglücklichen zum Tode Verurtheilten, deren Strafe in Zwangsarbeit auf 20 Jahre oder auf Lebenszeit vermindert war, einem zweiten Prozesse entzieht. Es heißt, der General habe die Absicht, auf ein neues Urtheil zu dringen; doch glaubt man im Allgemeinen nicht daran. Die einzigen Personen, welche vor ein Kriegsgericht gestellt werden, sind die, welche der Werdankfälle auf Borbi und Maggiali angeklagt sind, obgleich zu der Zeit, wo diese Verbrechen verübt wurden, von dem Belagerungszustande noch gar nicht die Rede war.“

London, 21. Juni. Zur Beilegung der amerikanischen Streitfrage bringt die „Times“ eine längere Aendlung unter dem Titel „Unsere Beziehungen zu America“, welcher wir die folgenden Rathschläge entnehmen: „Am deutlichsten zu sein, sollte England 1) vorschlagen, die an der Mündung des San-Juan-Flusses gelegene (jetzt von England für den Moskitokönig besetzte) Stadt Georgetown für eine freie und unabhängige Stadt zu erklären; 2) den Moskitokönigern eine gesetzliche Gebietsstrecke zuzuwenden und sie gleichmäßig unter unsern und der Vereinigten Staaten Schutz zu stellen, oder wenn die amerikanische Anschauungsweise in Betreff der Indianer sich nicht mit der unsrigen vereinigen sollte, so mögen die Vereinigten Staaten selbst einen andern Modus vorschlagen, der diese Indianer gebührend schütze, ohne Geschäftsinteressen ausschließliche Rechte und Privilegien zu gewähren; 3) die wirkliche Lage und Stellung der Bai von Anseln (vor Britisch-Honduras) möge durch ein Schiedsgericht bestimmt werden; 4) England möge erklären, daß es seine Besitzungen in Britisch-Honduras nicht über deren im Jahre 1850 bestehende Grenzen ausdehnen wolle, und fordere von den Vereinigten Staaten eine Anerkennung dieser Besitzungen, wie sie vor 1850 bestanden. Ein solcher Vertrag würde wahrscheinlich den Verhandlungen ein Ende machen. Wo nicht, ist es den Vereinigten Staaten ein einziger Streit mit uns zu thun, und wir müßten dem Kampfe die Seiten bieten, denn es wäre ein schwächerer und zugleich nutzloser Versuch, ihm aus dem Wege zu gehen.“

Außer den bereits auf dem Wege nach Canada und Halifax befindlichen Truppen haben noch vier Infanterieregimenter und sechs Feldbatterien den Befehl erhalten, ebenfalls abzugehen. Lord Panmure hat den Befehl erteilt, ein Regiment in den nordamerikanischen Colonien auf die Stärke von 1200 Mann zu bringen. — Prinz Viktor von Schweden wird heute in Dover erwartet.

Am 18. ging die Kaiserin „la Reine Hortense“ mit dem Prinzen Napoleon an Bord von Newcastle vor Anker. Der Prinz besuchte, da man auf den „Göcyte“, der weniger gut fährt, warten mußte, die Kohlengruben. Am 19. war die „la Reine Hortense“ in Sicht vor Edinburgh. Prinz Napoleon begab sich auf der Eisenbahn von

Granton dahin und besuchte die Hauptbaustelle der schottischen Hauptstadt.

Seefahrt, 19. Juni. (H. G.) Vorgestern theilte ich Ihnen per Telegraph mit, daß das erste amerikanische Schiff nach dem Abreise des Vertrages (den 14. Juni), nämlich „Sarah L. Bryant“, Cap. Gifferson, aus New-York auf der Reise von St. Petersburg nach New-York mit einer Ladung Kaufmannsgüter hier angekommen war. Der Capitän clarrie wie gewöhnlich bei der Dreifunder Zollkammer, protestirte aber und reclamirte seine und der Ladungseigner Rechte, die Gebühren wieder vergütet zu erhalten, im Falle die Regierungen übereinkommen, daß die amerikanischen Schiffe nach dem 14. Juni keinen Schiffszoll bezahlen sollen, — die Dreifunder Zollkammer hat aber später einen Protest gegen den Capitän niedergelegt. Merkwürdigerweise hat die Zollkammer die Gebühren zc. wie für ein meistbegünstigtes Schiff berechnet, obgleich die Amerikaner jetzt, nach Ablauf des Vertrages, nicht mehr zu den meistbegünstigten Nationen gehören.

Von der polnischen Grenze wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: In den militärischen Kreisen beschäftigt man sich bereits sehr angelegentlich mit dem Wiederaufbau von Sebastopol, wobei man sich die Erfahrungen des letzten Krieges zu Nutzen machen wird. Der Neubau der Südseite der Festung soll in kurzem nach einem neuen Plan begonnen werden. Der Pariser Friedensvertrag verbietet nur die Errichtung von See-Arsenal für eine Kriegsflotte; um so großartiger werden die Docks und Werfte für die Handelsmarine werden, was Rechtens nicht verboten ist. Die Regierung weiß zwar recht gut, daß Sebastopol seiner Lage nach kein günstiger Handelsplatz werden kann, aber durch die Umstände gezwungen, errichtet sie hier den Handelshafen, um Schiffwerfte zu haben. Zunächst sollen nun auf der Südseite die neuen Befestigungen zur Ergänzung der nördlichen Forts hergestellt werden, und alsdann will man an den Bau der Werfte für die Handelsmarine gehen und gleichzeitig den Einwohnern Plätze und Trümmer ihrer früheren Häuser wiedergeben und sie bei dem Neubau nach einem modernen Plan unterstügen.

Aus Konstantinopel sind Nachrichten vom 13. Juni in Marseille eingetroffen. Es waren Schiffe bereit, die zur Einschiffung von 50,000 Mann der Verbündeten genühten. Zehn englische Schiffe waren nach Redut-Kaleb gesandt worden. Die Schleifung der Festungswerke von Beni und Ismail befristet sich. Die Russen beschäftigen 2000 Mann dabei, und Schiffe, die mit Steinen gefüllt sind, gehen nach Dersa. Die türkischen Blätter erinnern an die Erklärungen Lord Clarendon's, welchen zufolge die Festungswerke stehen bleiben sollten. Marschall Pelissier hatte den 5. Juli als den Tag festgesetzt, an welchem die Klüftung der Türkei vollendet sein sollte. Von da an, sagt die „Presse d'Orient“, wird die militärische Beschäftigung des ottomanischen Reiches durch die Verbündeten aufhören. Während der letzten Woche waren in Konstantinopel zahlreiche Verbrechen verübt worden, und die Europäer vermiften schmerzlich die französische Polizei. Die griechische Gefandtschaft hatte mit Energie die Sache eines griechischen Wafrosen in die Hand genommen, den ein tunesischer Offizier niedergeschlagen hatte. Gegen die Brüder Kaleris ist die Anklage erhoben worden, sich in feindseliger Weise über den König Otto geäußert zu haben.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 24. Juni. Der Vorstand des allhier unter der Protection Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Augusta wirkenden „Vereins für stiftliche Besserung der hier Dienenden“ macht dankend bekannt, daß der jüngst verstorbene Herr Geheim-Finanz-Affisient Rath Herr ein Legat von 50 Thlr. ausgesetzt und solches in diesen Tagen dem Vereine übergeben worden ist.

Jittau, 22. Juni. Nemehe die ganze Richtung unsrer Zeit der classisch-humanistischen Bildung, welche vorzugsweise durch die Gymnasien vertreten wird, sich als abhold zu erweisen scheint, desto mehr verdient eine in diesen Tagen zum ersten Male in Wirklichkeit getretene Stiftung, zufolge deren der rege Eifer in den humanistischen Studien bei den Schülern des hiesigen Gymnasiums auch äußere Anerkennung erfahren und daher das wissenschaftliche Streben überhaupt bei denselben eine neue Anregung erhalten soll, vielleicht auch eine öffentliche Erwähnung. Der als Abgeordneter auf mehreren sächsischen Landtagen auch in weitem Kreise bekannt gewordene Advocat G. W. Kretschmar nämlich hat in dankbarer Anerkennung der Verdienste, welche sich das Gymnasium seiner Vaterstadt um seine und seines Sohnes wissenschaftliche Ausbildung erworben, in seinem Testamente die Bestimmung getroffen, daß die Zinsen eines Capitals von 500 Thlr. alljährlich einem Schüler aus Prima und einem aus Secunda, die sich durch Fleiß und wissenschaftliches Streben besonders auszeichnen, unter Veranstaltung einer besondern Schulfestlichkeit öffentlich zurkannt werden sollen. Am 18. Juni wurde die erste feierliche Vertheilung der „Kretschmar-Stiftung“ abgehalten, wozu der Director Kämmerl alter Sitte gemäß durch ein besonderes Schreiben über „die sächsische Geschichte als einen Lehrgegenstand in unsern Schulen“ eingeladen hatte, und wobei er vor einer zahlreichen, aus den Freunden des Gymnasiums bestehenden Zuhörerschaft und vor den Schülern der oberen Klassen in einer längern Rede das Leben und Wirken eines ehemaligen verdienten Rectors der Anstalt, Benjamin Gottlieb Brelschlag, der gerade vor hundert Jahren an eben diesem Tage gestorben war, schilderte. Hierauf folgte eine Ansprache an die beiden auserkorenen Preliemienempfänger, deren Namen auch der Bestimmung des Testators gemäß in dem hiesigen Wochenblatte bereits bekannt gemacht worden sind.

Meißen, 22. Juni. (M. W.) Heute Vormittag 10 Ube wurde die Gewerbaustellung im großen Saale des Gasthofs „zur Sonne“ eröffnet. Die Ausstellung wird drei Wochen dauern.

Aus der Epheorie Plauen, 19. Juni. Die Kirchenvisitation unsrer Epheorie hat am Sonntag, 15. Juni, in Eiserberg ihren Anfang genommen. In diesem Tage langten die Herren Visitatoren des Vormittags 9 Ube dort an, wurden von den 3 Detzgeistlichen, den 7 Lehrern und dem Kirchenvorstande begrüßt und bald darauf unter vollem Gebete zur Kirche abgeholt. Hier grüßte nach einem stillen Gebete der Geistliche am Altar, und nach dem Eingangsliede unsrer allderehrter Herr Epheorus die zahlreich versammelte

Gemeinde mit dem „Der Herr sei mit Euch!“ worauf die gewöhnliche Liturgie und an der entsprechenden Stelle derselben des Herrn Pastors Schneider Predigt über das Sacrament des Eucharistie durch die Herren Diakonen richtete Herr Superintendent Beyer eine den Zweck der Kirchenvisitation allseitig und klar vor die Augen stellende Ansprache an die Gemeinde und schloß mit Collecte und Segen. Während dieser ganzen liturgischen Abwicklung des Gottesdienstes befanden sich nächst den Herren Geistlichen auch die Colatoren, Herr Adler auf Coschütz, Herr Döhler auf Kleingera und Herr-Cabritsch v. Grün auf Roschwitz auf dem Altarplatze, woselbst auch Se. Durchlaucht der regierende Fürst Heinrich XX. zu Reuß-Greiz, in dessen Staatsgebiete die Pfarlkirche Hohendorf liegt, ununterbrochen und mit sichtbar regster Theilnahme dem Gottesdienst bis gegen Mittag beiwohnten. Beim Nachmittagsgottesdienste hielt Herr Diakonus Tenzer mit der, namentlich was die Jungfrauen betrifft, zahlreich versammelten erwachsenen Jugend Katechismuseramen, welches Herr Pastor Dr. Ahlfeld aus Leipzig fortsetzte und mit einer an Jung und Alt gerichteten herzlichen Ermahnung schloß. Daran knüpfte sich eine halbe Stunde später eine Besprechung der Herren Visitatoren mit den sämtlichen Dienern der Kirche und Schule, sowie mit den vielen anwesenden Gemeindegliedern, Behörden u. s. w. über local-kirchliche Angelegenheiten der verschiedensten Art, die kurze Zeit auch noch in Abwesenheit der Localgeistlichen fortgesetzt wurde und die, wir glauben nicht zu irren, vieler Herzen, die mit Mißtrauen gekommen waren, nicht bloß den hochwürdigen beiden Herren Visitatoren, sondern dem ganzen Visitationswerk überhaupt zugewendet hat. Am Montag Vormittag wurde von den 4 Lehrern der Oberklassen Eramen über die 10 Gebote, und vom Herrn Superintendenten Beyer mit gewohnter pädagogischer Weisheit über das Vater Unser in der Kirche gehalten, am Nachmittag aber fanden amtsbrüderliche Besprechungen zwischen den Herren Visitatoren und den Herren Ortsgemeindeführern statt. Am Dienstag wiederholte sich die Visitationshandlung in der Pfarlkirche Steindorf, wobei Herr Archidiaconus Jähling predigte und Herr Dr. Ahlfeld an den Text anknüpfend eine, die gedrückt volle Kirche gewaltig ergreifende und hinreißende Ansprache hielt. So ist denn das erste geistliche Werk dieser drei Tage vorüber, und wir hoffen, die hochwürdigen Besucher jener Gemeinde, denen während ihres Hierseins viele und ungeheuchelte Huldigungen zu Theil wurden, werden diese nicht unbefriedigt verlassen haben; ihnen selbst, die, Eins im Herrn, wie apostolische Brüder unter uns wirkten, ist ein unvergängliches segensreiches Andenken in Eiserberg gewiß.

Aus dem östlichen Obererzgebirge, 19. Juni. Unser alte ehrwürdige Bergstadt St. Annaberg, tief im vierten Jahrhunderte ihres Bestehens, in der sächsischen Geschichte mit hervorragenden Lettern verzeichnet, einst reich und groß durch ihren Bergbau und mit ihrer Posaumenten- und Spinnindustrie auf dem Weltmarkte wohl bekannt, aus verwöhnten Feuerbrünnen in freundlicher Gestalt neu erstanden, in reizender Naturlage, von den Verkehrsstraßen des Erzgebirges und der Hauptverkehrslinie aus dem gesegneten Böhmen nach dem Bahnknoten Chemnitz durchschnitten, Mittelpunkt eines Gerichtsbezirks von 70,000 Seelen, angefüllt mit einer mächtigen, genügsamen und gestützten Arbeiterbevölkerung, begabt mit der Intelligenz seiner Geschäftsmänner, Sitz einer Realschule, eines Seminars und einer Seidenfabrik, mit den Erfordernissen für ein blühendes Gedeihen reich ausgestattet, von Alters her hoch stehend in der Huld und Gnade seines erlauchten Regentenhauses und mit Beweisen derselben vielfach beglückt — „was war diese Stadt in ihrer Blüthe! was ist sie jetzt in ihrer Abgesunkenheit! was muß aus ihr werden, wenn diese Zustände länger fortbauern! und was könnte, was wird sie sein, sobald sie das langersehnte Mittel zu ihrem Aufschwünge und zur Neugeburt des östlichen Erzgebirges überhaupt, die Eisenbahn, erlangt hat!“ — Das ungefähr ist der Ausdruck der hier allgemein getheilten Gefühle und dringenden Wünsche, welche man gerade jetzt der Weisheit der Königl. Staatsregierung recht nahe gelegt sehen möchte. Gebe der Himmel, daß die neu erwachten Hoffnungen auf den nahe bevorstehenden Anschluß Annabergs an das Eisenbahnnetz nicht trügen, damit die Thatsache nicht ermüdet, mit welcher von patriotisch gesinnten Männern die Erreichung dieses Zieles und die Neugestaltung der Bergindustrie, ganz besonders aber in neuester Zeit die Begründung der unter den gegebenen Vorbedingungen so segensreichen Flachspinnerei bei Annaberg in großartigem Maßstabe angebahnt wird.

Königsstein, 22. Juni. Durch den in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. in hiesiger Gegend stattgehabten fast wolkenbruchartigen Regen ist der Pöbnnabach in kurzer Zeit so angeschwollen gewesen, wie selbst ältere Leute dies nie gesehen haben. Die Fluthen haben den Mühlgraben der Hippe'schen Mühle bei Thürmsdorf von dem Wehre abwärts bis an die Eisenbahn und unterhalb derselben ein Stück Leinwand total zerstört und von den Steinen der Ufermauern und des Grundes, die sie fortgerissen, einen Hege fast in die Mitte der Elbe gebildet. Auch die Struppenbach hat durch Struppen hindurch den größten Theil der Ufermauern, Böschungen und des Grundes zerstört und fortgeschwemmt.

Bermischte Nachrichten.

Am 17. Juni Abends halb 11 Ube (Schlag der Blitz in das Wohnhaus des Bergmanns Weiß zu Beitzendorf (bei Johannsgergraben), wodurch dieser bedacht und an der ganzen linken Seite verbrannt wurde, jedoch sich wieder erholt. Das Haus erhielt mehrere Beschädigungen, doch jündete der Blitz nicht; mit welcher Gewalt aber derselbe wirkte, beweist der Umstand, daß von einem durch den Blitzschlag zertrümmerten Spiegel Glasplitter in der Stubentür und andern Holztheilen wie hineingeschossen sich vorfanden.

Eine eigenthümliche, wohl noch nicht dagewesene Erscheinung im preussischen Handelsverkehre möchte der Umstand sein, daß zu Wolgast per Schraubendampfschiff „Maria“, Capitän Jäger, drei Ladungen Kactosfein von England eingeführt und zum Preise von 1 Thlr. 5 Sgr. pro Scheffel schnell verkauft sind. Diese Kactosfein sind gut und schmackhaft, nur nehmen sie beim Erkalten, nachdem sie zuvor ohne Schale gekocht sind, eine schwärzliche Färbung an.

Einladung zur Betheiligung

Kartha-Dresdener Braunkohlen-Unternehmen zur Gewinnung von Photogen und Paraffin und zur Verwerthung eines sehr bedeutenden Thonlagers.

Die Zeichnung der Acten zu diesem ebenso sicher begründeten als vielversprechenden Unternehmen, durch welches zugleich ein neuer Industriezweig für Sachsen in das Leben gerufen werden soll, findet vom 23. Juni d. J. an bei den Herren **Günther & Rudolph** in Dresden und Herren **Meinr. Kästner & Comp.** in Leipzig statt, woselbst auch Prospekte zur Empfangnahme und Gutachten zur Einsicht bereit liegen. Dresden, den 15. Juni 1856.

Die Begründer des Kartha-Dresdener Braunkohlen-Bereins.

Dr. S. S. Geintz, E. Hofmann, C. O. Reinhardt, S. Steber, Jul. Zupdorf, Prof. an der k. polyt. Schule. in Chemnitz. Chemiker a. d. k. Thierarzneischule.

Freiwillige Subhaftation.

Das den Erben des verstorbenen Landesbesitzeren Ernst Adolph Otto von Kiesenwetter gehörige, im Königl. Preuss. Antheile des Markgrafenenthums Oberlausitz im Hoyerwerdener Kreise belegene **Althof-Rittergut Weisig** soll am 17. Juli 1856 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle im Sitzungssaale vor dem Herrn Kreisrichter **Straube** im Wege freiwilliger Subhaftation meistbietend veräußert werden.

Das Rittergut Weisig liegt im Dorfe Weisig, 2 1/2 Meile von der Kreisstadt Hoyerwerda, 2 1/2 Meile von der nächsten sächsischen Stadt Bautzen und von der von Bautzen nach Hoyerwerda führenden Chaussee 1/2 Meile entfernt.

Dasselbe ist nach der gerichtlichen Taxe auf 26,026 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf. geschätzt und enthält ein Areal von zusammen 774 Morgen 161 □ Ruthen; darunter 238 Morgen 71 □ Ruthen Acker; 55 Morgen 127 □ Ruthen Wiesen; 127 Morgen 141 □ Ruthen Hutung; 19 Morgen 90 □ Ruthen Leide; 297 Morgen 25 □ Ruthen Forstland und 6 Morgen 168 □ Ruthen Garten. Neben dem Herrenhause, welches, sowie die Wirtschaftsgebäude, in gutem baulichen Zustande sich befindet, ist ein Park.

Die gerichtliche Taxe, sowie der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können sowohl im unterzeichneten Gerichte, als auch bei dem Rechts-Anwalt **Wiener** in Spremberg und dem Administrator **Simon** zu Weisig eingesehen, ebenso kann das Gut selbst jederzeit in Augenschein genommen werden.

Hoyerwerda, den 25. Mai 1856.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Bei Herrn Moriz Fischer

Besitzer der k. k. priv. **Serender Porzellan-Fabrik**, werden bei Vergrößerung dieser seiner Fabrik für dieses Fach geeignete Individuen aufgenommen, insbesondere werden da **Porzellan-Maler** gesucht.

Sich Meldende erhalten, wenn sie es bedürfen, Reisegeld in Dedenburg bei Herrn **Sigmund Schleginger** und **Rosenfeld** ausgefolgt. Die Adresse wie oben pr. Wien in **Serend** bei **Wesprim** in Ungarn.

Das Meublesmagazin,

Neustadt, Hauptstraße Nr. 7 und 8 erste Etage,

empfiehlt sich mit einer sehr reichhaltigen Auswahl der modernsten Tischler- und Tapezierarbeiten, und stellt die strengster Solidität unter Garantie möglichst billige Preise. Um gütige Beachtung bitten

J. S. Jungbans, Tischlermeister. Moriz Bernhardt, Tapeziter.

Die „**Neue Münchener Zeitung**“ wird auch in der Folge täglich zwei Mal erscheinen, und die Redaction so in den Stand gesetzt sein, die neuesten französischen und englischen Posten auf das Rascheste mittheilen zu können, und wird die wichtigsten Nachrichten mittelst des Telegraphen bekannt geben.

Das „**Abendblatt zur Neuen Münchener Zeitung**“ wird fortfahren, alle wichtigen Erscheinungen und Thatfachen der Politik und Literatur, der Wissenschaft und Kunst, wie des wirthschaftlichen Lebens in den Kreis seiner Darstellung zu ziehen.

Für alle Dete außerhalb Münchens kann nur bei dem, jedem Lit. Abonnenten nächstgelegenen Postamte abonniert werden. Der Preis des Blattes für Bayern ist halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 36 kr. Für das Ausland ist ein besonderes Abonnement auf das „**Abendblatt**“ ermöglicht, und wird dasselbe von den bayerischen Postämtern um den Preis von 2 fl. 24 kr. halbjährig, oder 1 fl. 12 kr. vierteljährig an sämtliche Vereins-Posten abgegeben.

Die unterzeichnete Expedition erlaubt sich nun bei dem Beginne eines neuen Quartals das verehrliche Publicum zu zahlreichem Abonnement einzuladen und zugleich das Blatt zu Infektionen jeder Art zu empfehlen, wozu es sowohl durch seine weite Verbreitung im In- und Auslande, als auch durch die mäßig gestellten Gebühren besonders geeignet ist.

Inferate und Gebete bitten wir portofrei einzusenden an die unterzeichnete München, im Juni 1856.

Expedition der „Neuen Münchener Zeitung“.

Ergebenste Einladung zum Abonnement.

Mit Anfang des nächsten Quartals wird unter der Redaction und im Verlage der Unterzeichneten ein neues Wochenblatt für **Obbau, Neusalza** etc. erscheinen, welches den Titel:

Oberlausitzer Stadt- und Land-Beitung

führen soll, und das zunächst den oberlausitzer Gerichts-Bezirken als **Central-Organ** zu dienen bestimmt ist.

Diese neue Zeitung, ein stattliches Blatt in voller Bogengröße, wird wöchentlich zweimal (Sonntags und Donnerstags) herausgegeben werden und ihre Redaction demüthig sein, die Leser in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Jede einzelne Nummer wird von einem **unterhaltenden Beiblatt** begleitet sein, das unter Anderem auch einen „**Cirkus à la Kladderadatsch**“ enthält, in welchem die Herren Klaffergutzel und Plapperschmid Proben ihrer ausgezeichneten Zungenfertigkeit zum Besten geben werden.

Der Preis des Blattes ist vierteljährlich 15 Ngr., und ist dasselbe durch alle Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen. Jede einzelne Nummer kostet in der Expedition und durch die Boten 7 Pf. Inferate und Anzeigen aller Art (welche durch die „**Oberl. Stadt- und Land-Beitung**“ die weiteste Verbreitung finden können, da solche gleich von Anfang bis zum Jahreschluss, ohne Berücksichtigung der Abonnementzahl, in 3000 Exemplaren verbreitet wird) bitten man entweder an die Expedition in **Obbau**, oder, je nach der Enge des Wohnortes der Absender, nach **Neusalza** unter der Adresse: „**An die Expedition der Oberl. Stadt- und Land-Beitung** in **Obbau** (Neusalza)“ einzusenden, und wird jede gepaltene (nicht bloß Drittel-) Seite mit nur 3 Pfennigen berechnet. — Geeignete Original-Beiträge und Correspondenzen werden mit 5 Thlr. für den Druckbogen honorirt.

Unsere Blätter der Theilnahme des geehrten Publicums empfehlend, zeichnen wir hochachtungsvoll **Obbau** und **Neusalza** in Sachsen, im Juni 1856.

Wilhelm Preßsch, Redacteur. Louis Deser, Verleger.

Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: 44 Var. Fuß über dem Mittelwasser an der Dresdener Brücke und 37 Var. Fuß über der Reckter.

Tag.	Wind.	Thermometer nach R.	Barometer auf 0° reduziert.	Witterung und Wind.	Beobachtung.
20. Juni	W. 6 N. 3 X. 10	11,7 19,1 17	330,9 329,4 329	SO 1 SO 1-2 W 1	trübe, Wolkenbede theilweise durchbrochen. Cumul. trübe.
21. Juni	W. 6 N. 3 X. 10	12,2 15,4 12	330,4 332,4 332,9	W 1-2 W 1 W 1	l. d. Nacht Regen. O'Schein, Streif. u. Schlierenwolken. Cum., l. Th. l. Schlieren. aufgel., sp. tiefe Gewitter. trübe, s. Th. gestirnt. (1,88 p. 2.)
22. Juni	W. 6 N. 3 X. 10	10,1 15 12,4	333,9 333,4 332,9	W 1 W 1-2 W 1	matt O'Schein. theilweise bewölkt. abw. schief O'Schein u. Bewölkung. trübe.

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdener Journals in Dresden (Am. See Nr. 35). — Druck der Leubner'schen Officin. — Commissionverlag von H. Brandt in Leipzig.

Allen meinen Bekannten aus St. Petersburg, Liefland und Kurland kann ich in **Teplitz** das Hotel „**zum goldenen Hirsch**“ aufs Beste empfehlen, da dasselbe in jeder Beziehung den Ansprüchen der Reisenden vollkommen entspricht. Teplitz, im Juni 1856. **J. A. von Wilm,** k. russ. Collegien-Rath aus Riga.

Leinene Taschentücher. Französische Batisttücher. Frühzeitige Einkäufe setzen mich in den Stand billige Preise zu stellen. **E. B. Fröling,** Schloßgasse 23.

Café français in Prag.

Der Endgüterfertiger hat die Ehre, Allen hohen Reisenden, welche die alterthümlich schön Stadt Prag besuchen, seine mit allem Comfort eingerichtete „**Restauration zum Café français**“ zu empfehlen, wo zu jeder Tageszeit à la minute sowohl nach englischer als französischer Küche gekocht wird. Für die ausgefeiltesten Weine, billigst gestellten Preise und gute Bedienung, welche englisch und französisch spricht, ist bestens gesorgt. Nicht den vorzüglichsten deutschen Journalen liegen auch englische und französische auf.

Jean Schediwetz, Restaurant du Café français à Prague.

Hr. Jacquin, Mechaniker in Brüssel (Belgien), Rue du Progrès 103,

baut in seinen Ateliers zu den billigsten Preisen: 1) **Rundstühle** (System Jacquin), deren 15jährige Erfolge jede andere Empfehlung unnötig machen; 2) **Rundstühle mit verticalen Nadeln und ohne Platinen**, womit sich Strümpfe ohne Rath etc. anfertigen lassen, nach einem neuen, von Jacquin in Frankreich und im Auslande patentirten Systeme; 3) **einfache und sehr wohlfeile Nähmaschinen**, in Frankreich und im Auslande patentirt.

Fertige Wäsche Emil Dressner eigner Fabrik.

Wilsdruffergasse 276 im goldenen Engel

Beste Prabanter Sardellen

empfiehlt und verkauft um damit zu räumen das Pfund mit 5 Ngr. **Julius Fischer,** Ecke der Löpfer- u. Fischergasse zunächst des Brühl'schen Palais.



JOS. MEYER'S
Uhren-Fabrik
früher Augustusstrasse
jetzt
mittlere Frauengasse.

In Wachwitz

ist ein kleines Grundstück, sehr angenehm gelegen und im besten Zustand, zu verkaufen und das Nähere beim hiesigen Gemeindevorstand, Herrn **Zeibig**, zu erfahren.

Tagekalender. Mittwoch, den 25. Juni. K. Hoftheater.

Einem muß heitathen! Original-Lustspiel in einem Act, von Alexander Wilhelm. **Geistliche Liebe.** Lustspiel in drei Acten, von Dr. Friedrich Hebbel. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 1 1/2 Uhr. **Am Finckelstein.**

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hr. Robert Müller in Dresden; Hr. Oberstl. u. Adjut. v. Lettenborn auf Stellung Königl. in den Ferd. Schuler in Gannow; ein Mädchen: Hr. B. Dpis in Waldenburg; Hr. Ludw. Sachs in Wölkitz; Hr. Actuar Jul. Richter in Hohenburg u. Hr. E. Langlot, Kfm. in Würzburg u. Hr. W. Schmieder a. Wehran. — Hr. Dr. med. Herm. Ludw. Göpel u. Hr. Bertha Haberland in Leipzig. — Hr. Victor Walthert in Greiz u. Hr. Anna Müller a. Dillau. **Getraut:** Hr. Moriz Duth u. Hr. Auguste Lange in Merseburg. — Hr. Adolf Semmig u. Hr. Pauline Starke i. Ritz. **Abgestorben:** Hr. Friedr. Adler u. Hr. Louise Stof in Dresden. **Gestorben:** Hr. Rich. Weyer in Würzburg. — Hr. K. X. Kegel, Hoftheater-Maschinen in Dresden. — Hr. Emil Schubart in Hamburg ein Sohn. — Frau Emilie Prengel geb. Kommerdorff in Großendorf. — Hr. Mädchenlehrer Schulte in Hohenburg ein Sohn. — Hr. Adv. Siegel in Olshaus ein Sohn. — Hr. Superint. Lehmann in Hohenburg. — Frau Joh. Christ. Heider. **Gezogen:** Hr. Einber in Leipzig. — Frau Christ. Eleonore Hädel geb. Wode in Leipzig. — Frau Joh. Christ. verm. Kehr geb. Fischer in Leipzig.

Kilbische: Dienstag Mittag: 21 Soll über 0.

Neueste Börsen-Nachrichten Leipzig, Dienstag, 24. Juni. K. (Schf.) Staatspapiere v. J. 1855 3% 76% G.; do. v. J. 1847 4% 97% G.; do. vom J. 1852/1855 4% größere 97% G.; do. vom Jahre 1851 4% 101% G.; Lombardendieft (größere) 3% 85 Br.; Actien der chem. f. schief. C. B. C. 4%

99 G.; Bankactien: Leipziger 169 Br.; do. Braunschweigische 155 G.; do. Weimarsche 135% Br.; Eisenbahnactien: Leipziger-Dresdener 290% Br.; do. Lössau-Bittauer 65% G.; do. Magdeburg-Leipziger 348 G.; do. Thüringer 123% G.; Albertsbahn 87 Br.; Leipziger Creditactien 118% G.; Wiener Banknoten 101% G.; Louisd'or 10%. **Wien, Dienstag, 24. Juni.** Staats-Schuldverschreib. zu 5% 83 1/2; Nationalanleihe 85; do. v. J. 1852 zu 4% —; do. zu 4% —; Darlehen mit Verloof, v. 1834 241; do. v. 1839 119; 1854er Loose 107%; Grundentlastungs-Obligat. a. Kronl. 70; Bankact. 1118; Escomptebankact., Niederöftr. 447%; Act. d. Franz.-Oesterreich. Eisenbahn-Gesellschaft 358; Nordbahnactien 3135; Donau-Dampfschiffahrt 585; Lloyd 430; Act. der Credit-Bank 381%; Amsterd. —; Augsb. 102% Br.; Frank. a. M. 101%; Hamburg 75 Br.; Leipzig —; London 10,2; Paris 118%; k. l. Münzduc. 6%. **Berlin, Dienstag, 24. Juni.** Staats-Schuldverschreib. 86 1/2; 4% proc. neue Anleihe 96 1/2 (?); Nationalanl. 86; 3 1/2% Präm.-Anl. 112 1/2; 5% proc. Metallleih. 84 1/2; Dessler. Loose 109; Königl. poln. Schatzoblig. 83 1/2; Braunschw. Bankact. 153; do. Darmstädter 162; Dessauer Creditactien 115%; Leipziger Cred.-Act. 118%; k. l. Credit-Bank-Actien 191; Weimarsche Bankact. 135%; Berlin-Anhalter Eisenbahnact. 170%; Berlin-Stettiner 163%; Ludwigsb.-Berd. 152%; Ober-Schles. Lit. A. 216; Dessler. französische Staatsbahn 167; do. Rheinische 117; Wilhelmsbahn (Kosel.-Dber.) 216. Hamburg 2 Monat 151%; London 3 Mt. 6,22%; Paris 2 Mt. 80%; Wien 2 Mt. 99%.

Paris, Montag, 23. Juni. Sproc. Rente 70,80; 4 1/2% Rente 92; 3% Spanier 41 1/2; 1% proc. Spanier —; Silberanleihe 59%; Dessler. Staats-Eisend.-Act. 890; Dessler. Credit-Actien —; Credit Mobilier-Act. 1557. Lombardische Eisenbahnactien 640. **London, Montag, 23. Juni.** Con-sole 94%; 1% Span. 25 1/2; Mexicaner 22%; Sardinier 91%; 5% Russen 107%; 4 1/2% Russen 98.

Getreide-Börsen. Leipzig, 21. Juni. Geschäftverkehr belanglos. Weizen unverändert; 89 Pfd. braun 100—102—103—104 Thlr. bezahlt u. Br. 87 Pfd. weiß 110 Thlr. Br., geringe Waare 94—98 Thlr. Br. pr. Mispel von 24 Berliner Scheffeln. Roggen feiner; 84 Pfd. weiß 77—78 Thlr. bez., 78 Thlr. Br., 77 Thlr. weiß, geringe Waare 74—75 Thlr. bez., 75 Thlr. Br. Gerste gefragter; 74 Pfd. 54—54 1/2 Thlr. bez., 55 Thlr. Br. 79 Pfd. 59 Thlr. bezahlt, 60 Thlr. Br. Hafer behauptet; 52 Pfd. 37 1/2 Thlr. bez., 54 Pfd. 37 1/2 Thlr. Br. Weizen loco fest; Herbst höher gehalten; 17 Thlr. bez., 17 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli 17 1/2 Thlr. Br., August-September 17 Thlr., September-October 16 1/2 Thlr. Br. Spiritus ohne Aenderung; loco pr. 14,400 % ohne Koh. 42 1/2 Thlr. bez. u. G., 43 Thlr. Br. **Wien, 23. Juni.** Spiritus pr. Cimer zu 60 Quart bei 80 Pfd. Krates 15 1/2 Thlr. G. Weizen, weiß 68—148 Sgr., gelb 68—145 Sgr. Roggen 95—111 Sgr. Gerste 72—82 Sgr. Hafer 46—52 Sgr.